

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“

Samstagsheft
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Preis: 40 Pfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Pfennige. Bei Nicht-Anzeigenpreis: Die einseitige Seite oder deren Raum 12 Pfennige, die Reklameseite 25 Pfennige. Die Zeitung ist für den Betrieb der Druckerei bestimmt. Die Redaktion ist für den Inhalt der Zeitung nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für den Inhalt der Zeitung nicht verantwortlich.

Nr. 102

Altensteig, Samstag den 2. Mai.

Jahrgang 1925

Hierzu das „Schwarzwälder Sonntagsblatt“ und die Beilage „Haus- und Landwirtschaft“.

Erneuern Sie heute noch

das Abonnement auf unsere Zeitung für den Monat Mai, wenn Sie dies noch nicht getan haben.

Zur Lage.

Am Anfang dieser Berichtswoche stand der bedeutungsvolle 26. April mit der Reichspräsidentenwahl und dem Sieg Hindenburgs. Es ist nicht so, wie man da und dort glauben machen will, daß dieser so selbstverständlich und zum Voraus sicher war. Denn die Parteien des Volksblocks verflüchteten nach dem ersten Wahlgang und nach dem Ergebnis der Reichstagswahlen im Dezember vorigen Jahres über eine stärkere Mehrheit. Hindenburgs Erfolg ist vor allem ein Sieg seiner abgeklärten Persönlichkeit. Es entspricht dem Geiste und Willen des neuen Reichspräsidenten, wenn nach gesellener Entscheidung, da an den Dingen doch nichts mehr zu ändern ist, der Blick nicht mehr rückwärts, sondern vorwärts gerichtet wird. Auch dort, wo die Kandidatur Hindenburgs mit großer Schärfe bekämpft wurde, will man sich mit der Tatsache der Reichspräsidentenschaft Hindenburgs würdig abfinden. Der badische Staatspräsident Dr. Hellsbach hat in einer Rede das Wort geprägt: „Die Waffen ruhen und haben zu ruhen, die Wogen des politischen Kampfes dürfen zum Oberhaupt des Deutschen Reiches nicht mehr hinausschlagen. Es gibt nur eine Haltung: die der Ehrerbietung!“ Das sind schöne Worte und auch der frühere Reichskanzler Dr. Wirth hat sich beruhigt, ebenso Hindenburgs Gegenkandidat Dr. Marx, der sich in einem Schreiben an Hindenburg und in einem Ausruf an die Volksblockwähler gewandt hat. Vernunft und anständige Gesinnung müssen verhüten, mit den Volksgenossen herumzutreten und in den Streitigkeiten herumzuwühlen mit der Absicht, den politischen Gegner an Tugendhaftigkeit weit zu überstrahlen. Es ist denn auch bereits, von einigen Entgleisungen der Parteipresse abgesehen, eine gewisse Beruhigung eingetreten, sowohl im Inland wie auch draußen in der Welt.

Es war voraussehen, daß das Ausland auf den Wahlerfolg des alten Generalfeldmarschalls stärker als sonst reagieren werde. Das ist prompt eingetroffen, und besonders in Paris machte man nach der Wahl zunächst ein erbärmliches Hehgeschrei, das sich aber schon nach wenigen Tagen legte. Die Stimmen des Auslands klingen jetzt beinahe ruhiger und maßvoller als gewisse inländische Parteiorgane. Selbst in Frankreich bestreitet man entschieden die Meldungen amerikanischer Blätter, als ob Frankreich nun mit offenen und schroffen Maßnahmen gegen Deutschland vorgehen wollte. Möglich aber ist immer noch, daß man in Paris die Wahl Hindenburgs benutzen wird für ein Tun und Umlassen, das auch unter der Präsidentschaft Marx nicht anders gewesen wäre. Marx hatte man ja übel genommen, daß er den Anschluß Österreichs, der in letzter Zeit des Guten zuviel erbetet wurde, betreiben wolle. Wenn deshalb von extremer Linkseite in den nächsten Wochen der Ruf ertönt: Da seht ihr's nun! so muß daran erinnert werden, daß der Regierung Marx seinerzeit in der Räumungsfrage allerlei versprochen wurde, das niemals erfüllt wurde. Es ist zu befürchten, daß auch unter Hindenburg ähnlich verfahren wird.

Hindenburg, der am 11. oder 12. Mai in sein neues Amt eingesetzt werden soll, hält sich klug zurück. Daß er nicht die Puppe in den Händen von politischen Hintermännern sein wird, davon zeugen Worte, die er zu Besuchern nach dem Wahlerfolg sprach: „Man soll sich nur nicht einbilden, daß ich mir jetzt von irgend einer Partei Vorschriften machen lasse. Ich bin ehedem bereit, jedem Deutschen, auch dem bisherigen Gegner, rückhaltlos zu gemeinsamer Arbeit die Hand zu reichen.“ Das hat ungemein sympathisch berührt.

Es darf also kein Zweifel bestehen, daß Hindenburg seinen eigenen Weg gehen wird, den er für richtig

hält. Auch daß er allen Brunk bei seinem Einzug in Berlin und alle Huldigungen des Reichsblocks ablehnt, muß der politischen Beruhigung dienen. Wir haben sie nach innen und nach außen nötig, denn schwere Entscheidungen stehen bevor. Sie klingen durch eine Rede, die der Reichskanzler Dr. Luther auf dem Deutschen Industrie- und Handelstag gehalten hat. Er wies dabei im besonderen darauf hin, daß die Stetigkeit und der ununterbrochene Zusammenhang der Außenpolitik auch nach dem 26. April gewahrt bleiben wird. Das heißt mit anderen Worten, daß das Damesabkommen die Grundlage der Außenpolitik bleibt. Ein deutliches Wort an die Gegner richtete der Kanzler in der Räumungs- und Sicherheitsfrage. Er wies auf das Unrecht hin, das in der Nichträumung des nördlichen Rheinlands liegt, für das nach mehr als drei Monaten noch immer die Begründung fehlt. Bekanntlich hat man damals „schwere Verletzungen“ in der Entwaffnungsfrage vorgeschoben, aber bis heute nicht in Paris und London den Mut aufgebracht, die Veräumnisse Deutschlands namhaft zu machen. Eine Verknüpfung der Räumungs- und Sicherheitsfrage lehnte Dr. Luther wie der englische Außenminister Chamberlain ab, wenn er es auch begrüßen würde, daß eine Gesamtverständigung zugleich mit der nicht zu verzögernden Räumung erfolgen könnte. Auch das Sicherheitsangebot Deutschlands beleuchtete der Kanzler nochmals dahin, daß wir keinen Krieg führen wollen, schon weil wir es nicht können, daß wir aber auf die Ziele im Osten (Grenzberichtigung zu gegebener Zeit) nicht verzichten können, während wir im Westen den durch den Krieg und Friedensschluß geschaffenen Tatsachen Rechnung tragen. Ob und inwieweit damit die internationale Diskussion über die Sicherheitsfrage wieder aufgenommen ist, muß sich erst zeigen. Die ausländische Presse hat die Kanzlerrede zum Teil freundlich, in Paris aber mit ablehnender Zurückhaltung aufgenommen.

In der inneren Politik steht die Steuer- und Aufwertungsfrage im Vordergrund. Im Reichstag hat Reichsfinanzminister von Schlieben die Regierungsvorlagen mit Geschick verteidigt und der Reichsjustizminister Franken im besonderen den sozialen Gesichtspunkt in der Aufwertungsfrage betont. In kommender Woche beginnt im Reichstag die Aussprache zu den Steuerersehen. Logischerweise kann an den Gesetzen wohl wenig geändert werden, obwohl sie nach keiner Weise hin voll befriedigen. Die Ordnung des Reichshaushaltes und die Sicherheit der Währung gehen eben über alle Sonderwünsche. Das gilt auch von der Aufwertungsfrage. Die Finanzlage des Reiches erscheint für die Zukunft nicht sehr rosig, wenn auch das am 31. März abgelassene Haushaltsjahr beinahe 2 Milliarden Ueberschuß an Steuern und Zöllen einbrachte. Die mit dem 1. Mai in Kraft getretene Erhöhung der Personalarise bei der Reichsbahn dürfte zu denken geben. Daß wir überhaupt nur unter stärkster Steigerung unserer Wirtschaft und Produktion in den Stand gesetzt werden, die Lasten des Damesplanes zu tragen, klingt durch alle Reden ernsthafter Männer und Kenner der wirtschaftlichen Lage. Es wird noch manche harte Nuß auf diesen Gebieten zu knacken geben und die Zahl derer, die es für unmöglich halten, das Damesabkommen restlos zu erfüllen, ist in stetem Wachsen. Der Steuerdruck wird heute fast von allen Wirtschaftskreisen als untragbar gehalten und doch wird auch bei einer Steuerreform so viel auf die Schultern der Wirtschaft und des einzelnen deutschen Staatsbürgers gelegt werden müssen, daß das Reich leben und der Damesplan erfüllt werden kann. Wer sich großen Hoffnungen auf Steuererleichterungen hingibt, dürfte eine Täuschung erleben.

In Preußen ist die Krise in der Regierung in vollem Gange. Ministerpräsident Brauns gab eine Regierungserklärung, die in ihrer ganzen Tendenz als eine rückhaltlose Kampfansage an den aus Deutschnationalen, Deutsche Volkspartei und Kommunisten bestehenden Oppositionsblock darstellt. Die Aussprache gestaltete sich sehr lärmreich, zumal konfessionelle Fragen in unantwortlicher Weise in die Debatte geworfen wurden. Von den Deutschnationalen liegt bereits ein Mißtrauensantrag vor, der am kommenden Freitag zur Abstimmung kommt. Das Gespenst der Auflösung des Landtags und Neuwahlen im Juni nimmt immer konkretere Form an.

Schweres Eisenbahnunglück

25 Tote, 12 Schwerverletzte

Schneidemühl, 1. Mai. Der D-Zug Eydtkuhnen-Berlin ist Freitag morgens um 1 Uhr im polnischen Korridor zwischen den Stationen Smaroszyn und Preußisch-Stargard auf freier Strecke entgleist.

Wie die Pressestelle der Deutschen Reichsbahngesellschaft mitteilt, liegt nach einer Meldung der polnischen Staatsbahndirektion Danzig bei dem Unglück des D 4 ein verbrecherischer Anschlag vor. Die Zahl der Toten beträgt 25, die der Schwerverletzten 12 und die der Leichtverletzten 6.

Danzig, 1. Mai. 9 Uhr vormittags. Wie von einem Sonderberichterstatler gemeldet wird, sind von dem verunglückten D 4 zwei Wagen dritter Klasse vollkommen zerstört. Die beiden Wagen waren stark überfüllt. Bei der Entgleisung wurde der vierte Wagen des Zuges in den dritten hineingeschoben. Die letzten Wagen des Zuges sind unbeschädigt. Nur die ersten Wagen sind entgleist und stehen zwischen den Schienen. Bis 8 Uhr morgens wurden 24 Tote und 20 Schwerverletzte gezählt. Von den Verletzten sind 23 in das Dirschauer Krankenhaus und der andere Teil in das Stargarder Krankenhaus gebracht worden. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist der Unglücksfall auf einen fesselhaften Anschlag zurückzuführen, indem an den Schienen die Rattern von den Bolzen gelöst und die Bolzen herausgezogen wurden.

Berlin, 1. Mai. Nach Meldungen der Staatsbahndirektion in Danzig befinden sich unter den 25 Toten bei dem Eisenbahnunglück im polnischen Korridor 11 Männer, 12 Frauen und 2 Kinder. Die Zahl der Schwerverletzten wird wie bisher auf 12 und die der Leichtverletzten auf 6 angegeben.

Berlin, 1. Mai. Reichskanzler Dr. Luther hat an den Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-A.G. folgendes Telegramm gerichtet: Die Nachricht von dem entsetzlichen Eisenbahnunglück, der den Schnellzug Eydtkuhnen-Berlin betroffen hat, hat mich auf das Schmerzlichste bewegt. Ich bitte Sie, den Angehörigen der tödlich Verwundeten und den Verletzten meine aufrichtigste Teilnahme auszusprechen. Reichskanzler Dr. Luther.

Neues vom Tage

Reichstag

Reichsjustizminister Dr. Franken erörterte am Donnerstagabend im Reichstag die Rechtsgrundlagen, die für den Regierungsentwurf zum Aufwertungsgebot bestimmen war. Die Reichstagerung betraute die Aufwertungsfrage weder als reine Rechts-, noch als reine Wirtschaftsfrage, sondern vorwiegend als soziale Frage. Darum ablehnen und sich auf die reinen Vermögensanlagen beschränken. Der Minister geht dann auf die vom Reichsrat bei der Hypothekenaufwertung vorgeschlagenen Änderungen ein und verteidigt ihnen gegenüber die ursprüngliche Regierungsvorlage. Bezüglich der Aufwertung der Industrieobligationen und der Bankguthaben betont der Minister, daß der Regierung eine solche finanziell nicht tragbar erscheine. — Die Beratung der Vorlage wird auf nächsten Montag vertagt. — Das Haus trat sodann in die zweite Beratung des Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums ein und vertagt sich, nachdem einige Redner hierzu das Wort ergriffen hatten, auf Samstag.

Hindenburgs Amtsantritt

Berlin, 1. Mai. Der Reichsminister des Innern Dr. Schiele, der Freitag in Hannover eingetroffen ist, hatte nachmittags eine mehrstündige Unterredung mit Hindenburg, in der, laut „Berliner Lokalanzeiger“, die Einzelheiten der Einführung des Reichspräsidenten in sein Amt festgelegt wurden. Dem genannten Blatt zufolge legt Hindenburg den größten Wert darauf, die Feiertlichkeiten der Amtsübernahme so einfach wie möglich zu gestalten. Der Feldmarschall betonte bei der Beratung der einzelnen Programmpunkte immer wieder, daß er keinerlei besondere Ehrungen für sich wünsche und daß er vor allem den völlig überparteilichen Charakter der Feier streng gewahrt wissen möchte.

Erneuerung des Ruhrlohlen-Syndikats

Essen, 1. Mai. Freitag abend haben die Zechen in einer Sitzung im Syndikatgebäude ihren Zusammenschluß auf der in mehrmonatiger Arbeit vorbereiteten Pass besprochen. Außerhalb der Vereinigung stehen nur noch die Zechen Westfalen und Friedrich der Große. Es wurde einstimmig beschlossen, den Syndikatsvertrag sofort neu zu unterzeichnen.

Verfahren gegen die Attentäter von Sofia

Sofia, 1. Mai. Die dem Gericht vorgelegte Anklageschrift stellt fest, daß das Attentat in der Kathedrale ebenso wie der Angriff gegen den König und die Bandeneinbrüche auf bulgarisches Gebiet das Werk eines Verschwörerkomitees sind, des unter Beteiligung von Delegierten eines kommunistischen Geheimkomitees und der Bauernbündler gebildet wurde, die Anhänger der Einheitsfront sind. Entgegen der früheren Auffassung ist die Explosions in der Kathedrale nicht von Rinkoff herbeigeführt worden, sondern von dem Techniker Abadjeff, der den Explosionsstoff herbeibrachte und die Höllenmaschine herstellte. Von den Helfern befinden sich nur zwei in den Händen der Justiz. Die anderen sind geflohen oder gestet. Die Anklageschrift fordert die Verhängung der Todesstrafe für alle Angeklagten.

Vorbereitung einer Washingtoner Konferenz

Paris, 1. Mai. Das Exekutivkomitee der interparlamentarischen Friedensunion hielt eine Sitzung ab, welche der Vorbereitung der Washingtoner Konferenz vom 1. bis 13. Oktober diente, deren Tagesordnung u. a. auch die Schaffung einer europäischen Zollgemeinschaft, das Problem der Minderheiten und das der Abrüstung umfassen soll. Deutschland soll in Washington durch 35 Delegierte vertreten sein, darunter Löhbe, Dr. Wirth und Breisfeld.

Am 12. Mai Vereidigung Hindenburgs

Berlin, 1. Mai. Wie wir erfahren, findet die Amtseinführung und Eidesleistung des neuen Reichspräsidenten am 12. Mai, 12 Uhr mittags im Reichstag statt.

Bekämpfung der Kommunisten in Amerika

Newport, 1. Mai. Gestern abend löste die Polizei 10 kommunistische Versammlungen in den Stadtteilen Manhattan und Bronx auf und trieb die Teilnehmer auf die Straße. Vorgefundene Flugblätter wurden beschlagnahmt. Die Polizei traf Vorkehrungen alle Außerordnungen zu verhindern.

Gründung eines national-sozialen Volksblocks

München, 1. Mai. Der „Völkische Kurier“ kündigt die Gründung eines national-sozialen Volksblocks an. Auf Grund der Einigung aller völkischen Kreise in der von Hitler geschaffenen Arbeiterpartei wendet sich der Ruf an alle beiseite stehenden nationalen Kreise zu gemeinsamer Arbeit.

Die französischen Sozialisten gegen den Bolschewismus

Paris, 1. Mai. Die Parteileitung der Sozialistischen Partei beschloß, an die Zweite Internationale und an die einflussreichen Mitglieder der ausländischen sozialistischen Parteien einen mit Einzelheiten versehenen Bericht über die letzten Ereignisse und Bolschewistischen Machenschaften zu übermitteln.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 1. Mai 1925

Falsche Rentenbankcheine zu 50 Mark. In letzter Zeit sind wieder größere Mengen falscher Rentenbankcheine zu 50 M. aufgetaucht. Da diese Scheine aufgerufen sind und von öffentlichen Kassen nur noch bis 31. Mai in Zahlung genommen werden, ist zu befürchten, daß die Fälscher versuchen werden, vor diesem Zeitpunkt noch größere Mengen abzusetzen. Vorsicht also bei Annahme solcher Scheine.

Freie Einreise in das Saargebiet. Zur Einreise in das Saargebiet bedarf es nach einer Verordnung der Regierungskommission vom 24. ds. Mts. nur eines ordnungsmäßigen Passes oder Personalausweises. Der Einreisende hat sich binnen drei Tagen bei der örtlichen Polizeibehörde zu melden und falls er sich länger als 14 Tage aufzuhalten beabsichtigt, unter Vorlage des Personalausweises eine Aufenthaltserlaubnis bei der Abteilung des Innen zu beantragen. Diese Aufenthaltserlaubnis kann bis zu drei Monaten erteilt und nach Ablauf verlängert werden.

Ehrenzulagen an Inhaber von Orden und Ehrenzeichen. Die auf Grund der Personalabbauverordnung fortgefallenen Ehrenzulagen für Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1870-71, Inhaber des preussischen Militärverdienstkreuzes und des preussischen Militärehrenzeichens sowie für Inhaber von Ehrenzeichen, die von nichtpreussischen Staaten verliehen und den vorgenannten Auszeichnungen gleichwertig sind, werden — soweit sie früher den Betrag von 120 M jährlich nicht überschritten — vom 1. April 1925 ab in ihrer alten vollen Höhe in Reichsmark wieder gewährt. Die Wiederzahlbarmachung der Ehrenzulagen erfolgt von Amts wegen durch das Versorgungsamt, in dessen Bezirk der Zulagenempfänger wohnt. Den Zulagenempfängern ist von der Wiedergewährung der Ehrenzulage kurz Mitteilung zu machen.

Eine Hilfe in der Junglehrernot. Um der großen Not der vielen Junglehrer, die nach beendeter Ausbildung keine Anstellung in ihrem Berufe finden, wirksam entgegenzutreten, ist von der Leitung der bekannten Vodelschwinghschen Anstalten in Bethel bei Bielefeld vor kurzem ein evang. Junglehrerheim errichtet worden. In demselben werden wissenschaftliche Fortbildungskurse in Pädagogik, Weltanschauung, Geschichte der Liebestätigkeit, sowie

in Fürsorgeerziehung gehalten, die um so mehr im Rahmen des Erziehungsberufes stattfinden können, als in Bethel auch eine Volkshochschule besteht; außerdem werden die Junglehrer auch zur praktischen Mitarbeit in den Anstalten von Bethel angeleitet. Die materielle Existenz ist sichergestellt; auch hofft man vom Staat Anerkennung der für diese Fortbildungsarbeit aufgewandten Zeit zu erreichen. Bis jetzt sind die Erfahrungen, die mit dieser Hilfe für Junglehrer gemacht wurden, beiderseits sehr befriedigend.

Musikfest. Am morgigen Sonntag findet in Vollmaringen ein Musikfest statt, an dem sich die hies. Stadtkapelle auch beteiligen wird.

Freudenstadt, 1. Mai. Die Glasmeister Württemberg halten vom 2.—4. Mai in Freudenstadt ihren 17. Verbandstag ab. Am Samstag, den 2. Mai, nachmittags 5 Uhr, findet die Landesausstellung mit den Obermeistern im „Herzog Friedrich“ statt. Am Sonntag, den 3. Mai, vormittags 11 Uhr, Hauptversammlung im Sternensaal. Nachmittags 2 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im Hotel Rappen. Anschließend findet eine Besichtigung der im Betrieb vorgeführten Holzbearbeitungsmaschinen statt.

Calw, 30. April. Das Bachfest findet hier am 2. und 3. Mai statt.

Birkenfeld O. N. Neuenbürg, 1. Mai. Unter großer Beteiligung von hier und auswärts wurde gestern der im Alter von 73 Jahren verstorbenen Kaufmann Karl Seuffer zur Erde bestattet. Ein Schlaganfall führte das Ende des verhältnismäßig noch rüstigen Mannes herbei.

Weiler bei Bjozheim, 30. April. (Das alte Soldatenblut.) Die Wahl Hindenburgs erfuhr in unserer Gemeinde als einer der ersten der 70jährige Schmied Andreas Becker. Die Freude über die glückliche Wahl des großen Feldmarschalls erweckte in ihm das alte Soldatenblut. Im feierlichen Kirchenrod und Hylinder tritt er, wie als ein junger Prinz-Karl-Dräger vor 50 Jahren auf einem schweren Grauschimmel durchs ganze Dorf. Stolz zeigte er das Bild „unseres Hindenburg“, mit Blumen geschmückt, an einer Stange allen, die noch in Ungewissheit auf das Wahlergebnis warteten.

Stuttgart, 30. April. (Taufe des Flugzeugs „Stuttgart“.) Auf dem Flugplatz Böblingen wurde das Passagierflugzeug D 562 dem Wunsche der Luftverkehr Württemberg A.-G. entsprechend von Frau Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager feierlich getauft. Vormittags gegen 11 Uhr war das Flugzeug in Hamburg mit einigen Passagieren an Bord zu seinem ersten amtlichen Flug aufgestiegen. Es hat seine Fahrt trotz schlechten Wetters glänzend durchgeführt. Das Flugzeug ist ein Erzeugnis schwäbischen Fleißes und Wagemutes, zugleich — weil aus den Dornierwerken in Friedrichshafen stammend — ein Einzelkind Zeppelins. Fast unglaublich scheinen dem Laien die Gemächte, die an seiner Seitenwand verzeichnet sind: ein Leergewicht von 1985 Kg., dazu 545 Kg. Betriebsstoff und noch eine reine Nutzlast von 440 Kg., die es in schnellster Fahrt zu beständigem vermag, zusammen ein Gewicht von fast 60 Ttr.!

Tübingen, 1. Mai. (Ernennungen.) Der Staatspräsident hat die ordentliche Professur für Zoologie an der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität dem ordentlichen Professor Dr. Harms an der Universität Königsberg, sowie die außerordentliche Professur für scholastische Philosophie und Zoologie an der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen dem Professor Dr. Paul Simon in Paderborn übertragen.

Reutlingen, 1. Mai. (Eine würt. Gemeinde will zu Preußen.) In der zum Oberamt Reutlingen gehörenden Gemeinde Bronnen hat eine auf dem Rathaus zusammengetretene Bürgerversammlung beschlossen, bei den gesetzgebenden Körperschaften von Preußen und Württemberg den Anschluß an Hohenzollern zu beantragen. Wie der „Reutlinger Generalanzeiger“ erzählt, sei es vor allem der hohe Steuerdruck der würt. Verwaltung, der die Bürger der armen Altbürgerchaft Bronnen veranlasse, ihre Zuflucht bei Preußen zu suchen. Bronnen zählt zu den drei Gemeinden (Haußen, Magerkin, Hohenzollernschen Gebiet eingeschlossen sind und weitab liegen von der Zentrale des Oberamts. Es muß gewiß zu Verdruss und Bitterkeit führen, wenn ein Besuch in der zuständigen Amtsstadt mit einem Zeitverlust von 1—2 Tagen verbunden ist.

Marbach a. N., 1. Mai. (Die Marbacher Landes- und Fachausstellungen.) Im Gasthof zur „Post“ fand eine Versammlung der Mitarbeiter und Aussteller der Marbacher Landes- und Fachausstellungen und der Bezirksgewerbeschau statt. Der Vorsitzende, Oberamtspfleger Lutz, gab einen Ueberblick über die Vorarbeiten für die Ausstellung. Die Beteiligung von Seiten der Handwerker, Gewerbetreibenden und Industriellen ist so stark, daß die Ausstellungsräume und das Freigelände schon seit einiger Zeit vollständig belegt sind. Kleinhandwerk und Kleingewerbe sind ebenso beteiligt wie die mittleren Betriebe und die Industrie, die insbesondere auch durch Spezialmaschinenfabriken und Fabriken der Holzbranche sehr gut vertreten ist. Die Zahl der Aussteller übersteigt mit 150 die Erwartungen wesentlich. Am Pfingstmontag findet eine große Handwerkertagung statt, und außerdem halten anlässlich ihrer Fachausstellungen die Verbände der Wirte, der Metzger und der Küfer hier ihre Verbandstage. Ueber den Stand der Ausstellungsarbeiten im Einzelnen berichtete sodann noch der technische und künstlerische Leiter, Architekt Daucher, sowie Inspektor Rapp vom Landesgewerbemuseum. Schriftleiter Gloning machte Mitteilungen über den Ausstellungskatalog, der auch der Schillerstadt Marbach gerecht werden sollte.

Stuttgart, 1. Mai. (Maiserfeier.) Der 1. Mai wurde von der Arbeiterkassette Groß-Stuttgarts in herkömmlicher Weise gefeiert. In den Vormittagsstunden bewegten sich durch die Stadt große Umzüge der Sozialdemokraten und Kommunisten mit zahlreichen roten Fahnen und Plakaten. Die Umzüge verliefen geordnet, ohne daß sich Zwischenfälle ereigneten. Die Polizei mußte nirgends einschreiten. Die Sozialdemokraten veranstalteten im Festsaal der Liedertafel eine große Kundgebung, während die Kommunisten auf dem Marktplatz demonstrierten. Den Nachmittag verbrachten die Demonstranten in ihren Waldheimen und in der Wilhelmshalle.

Feuerbach, 1. Mai. (Zuffenhausen-Feuerbach?) Seit einiger Zeit werden, wie die „Ludwigsburger Zeitung“ erzählt, im Stillen Verhandlungen zwischen den Feuerbacher und Zuffenhausener Stadträten wegen der Verschmelzung der beiden Gemeinden miteinander gepflogen. Die Meinungen darüber sind in beiden Gemeinden verschieden; den größten Vorteil von einer solchen Verschmelzung jedoch scheint Feuerbach zu haben.

Eislingen O. Göttingen, 1. Mai. (Postmorder.) Hier wurde ein 34-jähriger Postmorder verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis Göttingen eingeliefert. Er hat sich größere Unterschlagungen zuschulden kommen lassen.

Waldsee, 1. Mai. (Auch eine Wahlpropaganda.) Daß die Agitation auf die nun verlossene Wahl besonders intensiv sein muß, hat auch einem biederen Geschäftsmann vom Bezirk Waldsee eingeleuchtet und er beschloß, sich dieser hohen Aufgabe auf besonders wirksame und originelle Weise zu entledigen. Er ließ sich am Wahltag auf seine ansehnliche Gläse den Wahlruf „Wählt Marx“ malen und fuhr sodann mit seinem tätowierten Schädel nach Ravensburg, um dort der Wählerkassette auf diese Weise seine politische Gesinnung kundzutun.

Kirchheim u. T., 30. April. (Wilderer.) Wegen Jagdvergehens wurde dieser Tage der ledige Landwirt Karl Weber aus Unterlenningen in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Weber hatte einen Rehbock angeschossen. Zwei weitere Personen wurden im gleichen Fall wegen Hehlerei zur Anzeige gebracht.

Pfeffingen O. Balingen, 30. April. (Unglücklicher Sturz.) Die 80jährige Witwe Elisabeth Mayer fiel so unglücklich in ihrem Garten, daß sie einen Arm und einen Fuß brach. Auch innerliche Verletzungen scheint die bedauernswerte Greisin davongetragen zu haben, die ins städtische Krankenhaus nach Ebingen verbracht, dort gestorben ist.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zentrumsinterpellation über das Rheinland. Von Zentrumsseite ist im Reichstag eine Interpellation eingebracht worden, in der die Reichsregierung gefragt wird, ob sie bereit sei, dem Reichstag baldigst Aufschluß zu geben über ihre Ansichten hinsichtlich der Weiterführung der bisherigen außenpolitischen Linie unter Berücksichtigung der Belange der besetzten Gebiete, insbesondere der vertraglichen Räumung der Kölner Zone, sowie der Sicherheitsfrage.

Einführung der Jugtelefonie. Wie die Reichszentrale für Deutsche Verkehrserwerbung mitteilt, sind die Arbeiten für die Einführung der Jugtelefonie soweit vorgeschritten, daß mit der Uebergabe dieser Einrichtung an den öffentlichen Verkehr noch in Laufe des Monats Juni gerechnet werden kann.

Sinterlids ermordet. Nachmittags wurde im Tegeler Forst der Bankbeamte Schwente aus Waldmannslust von spielenden Kindern ermordet aufgefunden. Der Tote lag in einer großen Blutlache neben seinem Rad. Die ärztliche Besichtigung ergab, daß die Leiche eine Schußwunde im Rücken und daß das Geschloß die Lunge durchbohrt hat. Dem Täter ist man bereits auf der Spur.

Politische Untaten. Abends überfielen in San Pier bei Pisa Faschisten das Haus eines Sozialisten und töteten ihn durch 16 Revolverkugeln vor den Augen seiner Frau und seiner Kinder. Eine behördliche Untersuchung ist eingeleitet. Die Kerkerbeobachtung wurde verstärkt. In Ravenna wurde ein Faschist durch Revolverkugeln schwer verwundet, als er das Anschlagen sozialistischer Kundgebungen für den 1. Mai verhindern wollte.

Die Brüder Barma wurden durch einen medizinischen Sachverständigen einer eingehenden Untersuchung auf ihre Haftfähigkeit unterzogen. Beide sollen sofort zwecks Beobachtung in die Charite übergeführt werden.

Großfeuer in Leipzig. Am Donnerstag entstand in der Ledererei der Leipziger Koffer- und Lederwarenfabrik ein Brand, durch den vier Großfrikationsmaschinen, 400 Koffer und 40 Kannen Farben und Lack vernichtet wurden.

Mit 200 000 Mark flüchtig gegangen ist der Handlungsgehilfe Blumenthal in Hamburg. Blumenthal kassierte am 28. April für seine Arbeitgeberin den Betrag von 200 000 Mark. Das Geld sollte er am 29. April auf einer hiesigen Bank einzahlen. Er hat am Morgen des 29. April seine Wohnung verlassen und sich noch am gleichen Tage einen Auslandspaß nach Italien beschafft.

Weltmächtiges Wetter für Sonntag und Montag Ueber dem Balkan liegt ein schwacher Hochdruck, dessen Einflußgebiet sich bis nach Süddeutschland erstreckt. Es istland befindet sich indessen bereits ein neuer Luftwirbel, der gegen Frankreich vordringt. Bei dieser Luftdruckverteilung ist für Sonntag und Montag mit wechselnd bewölkttem, mildem und auch zu vereinzelten Niederschlägen reichem Wetter zu rechnen.

Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Preisliste vom 1. Mai 1925

	Preis	Preis	Preis
London 1 Pf. Stiel	20,987	20,987	20,977
New York 1 Dollar	4,195	4,205	4,205
Amsterdam 100 Gulden	162,44	162,59	162,51
Brüssel 100 Franken	21,20	21,22	21,22
Paris 100 Franken	21,57	21,59	21,55
Schwiz 100 Franken	21,23	21,25	21,25
Wien 100 Schilling	29,05	29,19	29,12

Wirtschaft

Die Bilanz der Deutschen Rentenbank. Im Besitze der Reichsrentenbank sind die Bilanz der Deutschen Rentenbank. Auf der Passivseite sind die Rücklagen der Rentenbank und die Rücklagen der Reichsrentenbank. Die Bilanz der Deutschen Rentenbank ist im Besitze der Reichsrentenbank.

Börse

Berliner Börse, 1. Mai. Durch die weiteren Fortschritte des Reichsbankensinners bei der Einführung der Renten- und Anleiheanleihe im Reichsbank sind die Hoffnungen auf eine weitergehende wirtschaftliche Belebung der Reichsbank. Die Börse blieb daher bei unverschieblicher Haltung. Die Kurse blieben dabei bei unverschieblicher Haltung. Die Kurse blieben dabei bei unverschieblicher Haltung.

Getreide

Berliner Getreidepreise vom 1. Mai. Weizen märz. 247-251, Roggen märz. 217-219, Gerste 220-224, Futtergerste 197-210, Hafer märz. 202-211, Weizenmehl 21,5-24, Roggenmehl 22,5-23,4, Weizenmehl 15-20, Roggenmehl 15-18, Hafer 205, Reis 225, Weizenmehl 22-24.

Wollmarkt

Wollmarkt, 1. Mai. Die Wollpreise sind im allgemeinen rückwärtsgegangen. Die Wollpreise sind im allgemeinen rückwärtsgegangen. Die Wollpreise sind im allgemeinen rückwärtsgegangen.

Holz

Holzpreise, 1. Mai. Die Holzpreise sind im allgemeinen rückwärtsgegangen. Die Holzpreise sind im allgemeinen rückwärtsgegangen. Die Holzpreise sind im allgemeinen rückwärtsgegangen.

Metalle

Metallpreise, 1. Mai. Die Metallpreise sind im allgemeinen rückwärtsgegangen. Die Metallpreise sind im allgemeinen rückwärtsgegangen. Die Metallpreise sind im allgemeinen rückwärtsgegangen.

Wirtschaftlicher Wochenüberblick

Börse. Auf die längere Depression an der Börse war schon in der Vormoche noch vor der Reichspräsidentenwahl eine freundlichere Stimmung und eine Aufwärtsbewegung der Kurse gefolgt. Als der Sieg bei der Wahl Hindenburg zuziel, machten sich zu Anfang der Berichtswochen einige Kursabschwüchungen geltend aus der Beforgnis heraus, daß nach der Wahl Hindenburgs größere Abgaben des Auslandes in deutschen Effekten zu gewärtigen seien. Diese Befürchtungen haben sich aber inzwischen als übertrieben, ja als unrichtig erwiesen. Die Börse blieb deshalb weiter kräftig erholt und die Tendenz war erheblich gebessert. Die Spekulation schritt wieder zu Rückläufen.

Geldmarkt. Der bisher geringe Umfang der Börsentätigkeit hatte keine all zu bedeutende Nachfrage nach Leihgeld entstehen lassen. Erst zu Monatsende trat stärkere Nachfrage, besonders nach Tagesgeld hervor. Die Geldsätze zogen leicht an. Tagesgeld stellte sich auf 7 1/2-9 1/2, Monatsgeld auf 10-12 Prozent. Der Reichsbankausweis zeigte eine weitere Entlastung an. Der Rückfluß an Papiergeldscheinen zur Reichsbank betrug in der letzten Woche 253,8 Millionen gegenüber 178,1 Millionen in der Vormoche. Der deutsche Außenhandel weist nach dem neuesten Ausweis eine Besserung auf; er war im März noch mit 328 Millionen passiv gegenüber einer Passivität von 442 Millionen im Februar und 558 Millionen im Januar.

Produktenmarkt. Am Produktenmarkt setzten sich die Schwankungen weiter fort. Im Anschluß an die höheren amerikanischen Notierungen war die Tendenz leicht besessigt. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse waren Heu und Stroh mit 7 bzw. 5 Mark pro Doppelzentner unverändert. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 248 (+1), Roggen 221 (-5), Sommergerste 236 (+6), Winter- und Futtergerste 208 (+3), Hafer 211 (+6) Mark je pro Tonne und Mehl 32 (-225) Mark pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer ist von 131,4 um 0,5 Prozent auf 130,8 leicht zurückgegangen. Die Depression im Wirtschaftsleben hat sich in der letzten Woche nicht geändert und machte sich besonders im Textilgewerbe geltend. Im Steinkohlenbergbau droht die Absatzkrise sich zu einer Katastrophe auszuweiten infolge der fremdländischen Konkurrenz aus England und besonders dem polnisch gewordenen Oberschlesien, dessen Kohle wir zollfrei einführen lassen müssen. Ganz unerwartet für das Wirtschaftsleben kam die Personalentlohnung der Reichsbahn, die ihrer neuen Eigenschaft als Erwerbsgesellschaft alle Ehre macht, auf 1. Mai um 10 Prozent. Wenn auch eine Erhöhung der Frachttarife vermieden wurde, so wird doch auch die Erhöhung der Personalentlohnung ihre verhängnisvolle Rückwirkung auf das gesamte Wirtschaftsleben haben und nicht zu einer Besserung beitragen. Diese mechanische Tarifheraufsetzung wird von weiten Kreisen des Volkes nicht verstanden, zumal angesichts der Tatsache, daß die Personalausgaben der Reichsbahn um 50 Prozent höher sind als im Frieden, während die Leistungszahl nur 35 Prozent über dem Friedensstand liegt.

Holzmarkt. Auf den Holzmärkten zeigte sich immer deutlicher das Bestreben, die deutschen Holzpreise dem Weltmarktniveau anzupassen. Die Angebote des Auslandes, besonders aus Oesterreich, Polen und der Tschechoslowakei beeinflussen die Preise weiter nach unten.

Sportliches

Polenische Soldaten-Rennen am 18. und 19. Mai 1925. Am 18. Mai war der Schlusstag für die Rennen um den „König von den Soldaten“ und den „König von den Deutschen“. Die Rennen waren sehr interessant und wurden von vielen Zuschauern verfolgt. Die Rennen waren sehr interessant und wurden von vielen Zuschauern verfolgt.

Obenan stehen 15. Carlmann 4. 19. Wacker, eine Weltkennung. Die Rennen waren sehr interessant und wurden von vielen Zuschauern verfolgt. Die Rennen waren sehr interessant und wurden von vielen Zuschauern verfolgt.

Letzte Nachrichten

Hindenburgs Antwort an Marx

WTB. Berlin, 2. Mai. Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat auf das an ihn gerichtete Schreiben des Reichskanzlers a. D. Marx wie folgt geantwortet: Sehr geehrter Herr Reichskanzler! Für Ihr freundliches Schreiben, das Sie am 28. 4. an mich zu richten die Güte hatten, spreche ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank aus. Ich erlaube mir Ihnen zu meiner Freude, daß Sie auf dem gleichen Standpunkt stehen, den auch ich selbstverständlich im Falle Ihres Erfolgs bei der Wahl eingenommen haben würde. Ihre Wünsche für unser schwer darniederliegendes Vaterland sind die meinigen. Mögen sie sich erfüllen durch restlose einigende Arbeit aller, denen Deutschland höher steht als die Partei. Mit der Versicherung meiner besonderen Hochachtung bin ich Ihr ergebener (gez.) von Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Die Antwort Frankreichs auf den deutschen Sicherheits-Vorschlag

WTB. London, 2. Mai. Die Renter erfährt, wird erwartet, daß Frankreich in einigen Tagen die Ansicht der französischen Regierung über den von Deutschland vorgeschlagenen Sicherheitspakt nach Berlin übermitteln wird und zwar wird es sich nur um eine Meinungsäußerung Frankreichs handeln und nicht um eine Note. Der Inhalt wird vorher den Alliierten mitgeteilt werden. Besprechungen zwischen den verschiedenen Regierungen zwecks Klärung gewisser Punkte haben bereits stattgefunden.

Die Maifeier in Berlin

WTB. Berlin, 1. Mai. Die zahlreichen Veranstaltungen der S. P. D. und K. P. D. in Großberlin und in den Nachbarorten waren trotz des ungünstigen Wetters ziemlich gut besucht und verliefen bis in die Nachmittagsstunden ohne wesentliche Zwischenfälle. Nur in Lichterberg bedrohten etwa 100 Demonstranten die Arbeiter einer Möbelfabrik, von denen über ein 54-jähriger Tischler zu Boden geschlagen und durch Stockhiebe mißhandelt wurde, bis die Polizei die Ruhe wiederherstellte.

Der erste Mai in München

WTB. München, 1. Mai. Die Arbeitsruhe in München wird nur zum Teil durchgeführt. In den kleineren Betrieben wird fast überall gearbeitet. Einzelne Großbetriebe ruhen, so das Metallverarbeitungs- und Baugewerbe. Zu besonderen Zwischenfällen kam es nicht.

Die Eisenbahnkatastrophe im polnischen Korridor

WTB. Berlin, 2. Mai. Nach den neueren Feststellungen hat sich die Anzahl der Toten bei dem Eisenbahnunglück bei Preußisch Stargard auf 28 erhöht. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul, Druck und Verlag der W. Ricker'schen Buchdruckerei, Altenfeld.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Nagold.

Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft

Am 18. Juni ds. Js. wird voraussichtlich die Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Stuttgart-Cannstatt eröffnet werden. Um möglichst vielen Landwirten den Besuch der Ausstellung zu ermöglichen, beabsichtigt der Bezirksverein, bei der Eisenbahn-Generaldirektion um Ausführung eines Sonderzugs Nagold-Stuttgart, sowie Altensteig-Nagold und zurück nachzusuchen. Diejenigen Landwirte, auch Nichtmitglieder, welche beabsichtigen, die Ausstellung zu besuchen, werden daher ersucht, innerhalb 14 Tagen sich beim Obmann des Landw. Ortsvereins anzumelden. Die Herren Obmänner werden ersucht, die Anzahl der angemeldeten Ausstellungsbesucher bis spätestens 15. Mai ds. Js. dem Vereinssekretär mitzuteilen. Die Landwirte des Bezirks werden zu recht zahlreicher Beteiligung eingeladen.

Der Vorstand.

Amliche Veranordnungen.

Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche in Wittlensweiler O.A. Freudenstadt ist erloschen. Die wegen dieses Seuchensfalls i. Jt. Tannenblatt 55 vom 6. März 1925 angeordneten Schutzmaßnahmen werden mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Nagold, den 1. Mai 1925.

Oberamt: J. A. Dr. Merkt, stv. Amtmann.

Tuberkulosefürsorge.

Die Tuberkulose ist eine ansteckende Krankheit, die aber verhätbar und auch heilbar ist, wenn sie frühzeitig erkannt und behandelt wird. Der Kampf gegen die Tuberkulose ist vor dem Krieg mit großem Erfolg geführt worden und muß mit allen Kräfte fortgesetzt werden, da die Krankheit infolge des Kriegs wieder in bedrohlicher Weise zugenommen hat. Die ständige Bekämpfung soll unterstützt werden durch die Tuberkulosefürsorgestellen. Für den Oberamtsbezirk Nagold ist eine solche im Bezirkskrankenhaus Nagold eingerichtet worden.

Die Untersuchung und Beratung der Kranken übernimmt der Fürsorgearzt, Oberamtsarzt Dr. Gubald mit Unterstützung der Bezirksfürsorgeärztin Schwester Emma Häring. Die Behandlung der Kranken verbleibt den behandelnden Ärzten, mit denen die Fürsorgestelle in enger Fühlungnahme zusammenarbeiten möchte. Den wirtschaftlichen und verwaltungsmäßigen Teil übernimmt die Oberamtspflege.

Die regelmäßigen Sprechstunden der Fürsorgestelle finden an jedem 1. und 3. Montag des Monats nachmittags 1-3 Uhr im Bezirkskrankenhaus Nagold statt, erstmals Montag, den 4. Mai ds. J.

Außer der Untersuchung und Beratung werden von der Fürsorgestelle im Bedarfsfälle noch folgende Maßnahmen ergriffen:

1. Hausbesuche durch die Fürsorge zur Ermittlung von Kranken, und zur Beratung der Familie über gesundheitsgemäßes Verhalten und Vermeidung von Übertragungen der Tuberkulose auf die Kinder und sonstigen Familienmitglieder.

2. Vermittlung von Kuren in Heilstätten und Solbädern für Kinder. Anleitung für die Ausführung von Liegekuren im eigenen Haus.

3. Unterstützung bedürftiger Kranker nach Maßgabe der vorhandenen Mittel. Die Tuberkulosekranken und ihre Angehörigen, sowie die infolge Ansteckungsgefahr oder Vererbung durch Tuberkulose Gefährdeten werden aufgefordert, sich an die Tuberkulosefürsorgestelle in den angegebenen Sprechstunden zu wenden.

Die Herren Ärzte des Bezirks bitten wir um tatkräftige Unterstützung unserer Bestrebungen.

Die (Stadt-) Schulheißendämter werden ersucht, die Tuberkulosekranken auf die neu eingerichtete Fürsorgestelle aufmerksam zu machen und die ihnen zugegangenen Plakate auszuhängen.

Nagold, den 1. Mai 1925.

Oberamt und Oberamtsarzt.

Landw. Bezirksverein Calw.

Frühe Saatkartoffeln

hat abzugeben Die Geschäftsstelle.

Elegante

Briefpapier- Packungen

empfehl die W. Ricker'sche Buchhandlung.



→ Für Frühjahr und Sommer ←
 Baumwollmusline, Kleider-Zephyre u. Leinen, Gminder-Linnen etc.
 Preislagen —.75, —.85, —.95, usw.

Frotte in verschied. Qualitäten
 100 cm breit, Meter von Mk. 1,75 an

Voile bestickt und glatt
 weiss und farbig

Wollmusline hübsche Muster
 Meter von Mk. 3.50 an

Eolienne, Crepe marocaine, Crepe de chine, sowie alle sonstige glatten u. bedruckten Seidenstoffe.

Reinhold Mayer, Altensteig.

Altensteig-Stadt.



**Freiwillige
 Feuerwehr.**

Nächsten Sonntag, den 3. Mai findet die

**Frühjahrsmusterung
 Verpflichtung der neu einge-
 tretenen Mitglieder u. Verteilung
 der Dienstaltersabzeichen**

statt. Das Gesamtkorps hat hierzu in voller und blauer Ausrüstung auszurücken.

Antreten präzise 1/8 Uhr vormittags. Unentschuldigtes Ausbleiben oder ungenügende Entschuldigungen werden bestraft.

Den 30. 4. 25.

Das Kommando.

**Konsum- und Sparverein
 Nagold und Umgebung**
 e. G. m. b. H.

Am Sonntag, den 10. Mai, nachmittags 4 Uhr findet im Traubensaal in Nagold die ordentliche

Generalversammlung

statt. Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht
2. Genehmigung der Bilanz und Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinns
3. Entlastung des Vorstandes
4. Abänderung des Statutes § 10 Abs. 1
5. Aufwertung der Geschäfts- und Hausanteile sowie Spareinlagen
6. Wahlen
7. Verschiedenes.

Anträge an die Generalversammlung sind spätestens bis Donnerstag, den 7. Mai schriftlich bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Der Aufsichtsrat: J. A. F. g.



Opel-Zweisitzer . . . Mk. 4 000.—
Opel-Dreisitzer . . . „ 4 600.—
Opel-Viersitzer . . . „ 5 800.—
Opel-Dreisitzer Limus „ 5 600.—
Opel-Kastenwagen . „ 4 200.—
 — ab Fabrik —

Komplett mit Boschlicht u. Anlasser ab Fabrik
 Der zuverlässigste und billigste Kleinwagen

Vertreter für die Oberämter Freudenstadt,
 Nagold, Horb

Karl Ziegler, Autohaus
 Freudenstadt Telephon 152

Altensteig.

Verkaufe zu äußerst billigen Preisen
 einen Posten

Haus- und Küchengeräte

z. B.

Emall. Kochgeschirre extra schwer	Messingpfannen Gießkannen
Backschüsseln	Div. Weißblechwaren
Suppen- und Ge- wüßeschüsseln	Backformen
Wasserelmer, pro Stück Mk. 2.—	Ruchendecke
Melkimer	Verz. Einflusapparate
güßeiserne Koch- bäfen	Washbäfen mit Einsatz
Stahlbräter	Washzuber
Fladelpfannen	Spülwannen
Stahlpfannen	Wasserelmer und sonst. Gebrauchsgegen- stände

Franz Müller,

Flascherei und Installationsgeschäft
 bei der Krone.

Altensteig.

la. Steinzeugtöpfe

besonders auch geeignet zum
 Einlegen von Eiern empfiehlt
 aus frisch eingetroffener Sen-
 dung zu billigsten Preisen

Joel Walz.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag Jubilate, 3. Mai,
 vorm. 1/10 Uhr Predigt
 über Offenb. Johannis
 1, 17 und 18: Der
 Bärge der Aufer-
 stehung. Lied 227.
 Nachher Kinder Gottesdienst
 Nachm. 1/2 Uhr Christen-
 lehre mit den Söhnen.
Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr
 Bibelstunde im Lutheraal.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 3. Mai
 vorm. 9 Uhr (ausnahms-
 weise) Predigt, vormittags
 11 Uhr Sonntagsschule,
 abends 8 Uhr Predigt.

Dienstag, abends 1/9 Uhr
 Jünglingsverein.
Mittwoch abends 8 1/2 Uhr
 Gebetsversammlung.

Spielberg.

**Berühmter
 Brut-Eier**

gibt tausend ab, das Stück
 zu 30 Pfg.

Burghard Tel. Amt

**Goldfasan-
 Hahn**

Preis 50 Mk. verkauft
 der Obige.

**Bilder und
 Spiegel**

empfehlen preiswert die
 B. Kiefer'sche Buchhandlung

Der Bezirksobstbau-Verein

empfiehlt zur Bekämpfung aller Obstbaumschädlinge und
 des Stachelbeermehltaus
erprobte, wirkungssichere Spritzmittel.

Zu haben in den Niederlagen:

Ehr. Kirn, Malermeister, Altensteig,
 Hermann Raaf, Gärtner, Nagold,
 Jakob Helber, Gaiterbach,
 Hermann Wiedmaier, Ebhausen,
 Georg Ungericht, Baumwart, Rotfelden,
 Ehr. Freymaier, Seiler, Wildberg.

Der Vorstand:

Walz, Oberamtsbaumwart.

Geflügelzuchtverein Altensteig.

Am Sonntag, den 3. Mai, nachmittags 2 Uhr

Hauptversammlung

im Waldhorn hier. Tagesordnung: Jahres- und Kassen-
 bericht, Vortrag über Geflügelkrankheiten von H. Stadt-
 tierarzt Dr. Schneider. Der Ausschuss.

**Landw. Bezugs- und Abgabgenossenschaft
 Altensteig.**

Auf Lager in nur hochprozentiger Qualität:

Schwefel. Ammoniak	Kalkstickstoff
Natron-Salpeter	Kainit fein und grob
Kalksalz	Vegetal
Superphosphat	Thomasmehl

Tel. Nr. 85.

Geschäftsstelle.

Spielberg.

Samstag und Sonntag



Mebel-Suppe

wozu höflichst einladet

Rueff z. „Nöble“.

Altensteig.

Selbstgemachte Eiernudeln

schmal und breit

ff. Weizenmehl Nr. 00

in 5 und 10 Pfd.-Säcken, sowie

Grießmehl

empfiehlt

Karl Steeb, Bäckerei.

